

# Ein Sozialhilfebetrüger der besonderen Art

**Schopfbühne** Die Premiere der Farce «Rente gut – alles gut» von Michael Cooney verlief überzeugend

Die Premiere von «Rente gut – alles gut» gelang der Schopfbühne ausgezeichnet. Das witzige Stück Theater über den Sozialstaat und seine Auswüchse brachte das Publikum vom ersten Moment an in Stimmung.

URS BYLAND

In der ersten Szene bevölkert das gesamte Personal, neun Personen, die Bühne. Stehend lesen sie Schlagzeilen aus Zeitungen vor zum Thema Sozialstaat und Sozialhilfemissbrauch. Die neun Personen haben kaum Platz auf der Bühne – aber das Sozialreich von Kurt Kaufmann beherbergt noch unzählige Personen zusätzlich. Kinder, Grossmütter, Eltern und Verwandte gehen in seinem Haus ein und aus. Neun Spieler würden niemals ausreichen, jedem Menschen in diesem Haus ein Gesicht zu geben. Müssen sie auch nicht. Denn Kurt Kaufmann hat unzählige Menschen erfunden, und alle haben viele Kinder, sind mittellos, haben Gebrechen oder einfach keine Arbeit. Ja, Kurt Kaufmann ist Sozialhilfebetrüger der besonderen Sorte. Er kassiert seit Jahren für seine fiktiven Menschen.

## Eine Tür geht zu, eine öffnet sich

Michael Cooney bringt mit der Farce «Rente gut – alles gut» einen aktuellen Stoff mit grosser Leichtigkeit auf die Bühne. Das Stück bleibt bis zuletzt geniessbar und ist unheimlich witzig. Eine Stichprobe des Sozialamtes bei Kurt Kaufmann (Robert Koch in einer Mammutterolle) bringt die Geschichte ins Rollen und dessen Einnahme-

**STICHPROBE** Frau Abächerli (Mitte, Pia Schild) vom Sozialamt bringt alles ins Rollen. Sie prüft die Verhältnisse im Haus von Kurt Kaufmann (Mitte, Robert Koch). Gemeindefürsorgerin Erika Wyss (Manuela Heeb) und Benni Appenzeller (Daniel Saur) harren der Dinge, die da kommen.

MADDALENA SOMAZZU/HEBRO



quellen in Gefahr. Stechen soll Frau Abächerli (die Sozialhilfetanke ist mit Pia Schild toll besetzt). Nun muss Kurt Kaufmann seine Leichen zum Leben erwecken. In diesem Fall hilft nur eines. Die Schauspielerinnen und Schauspieler erhalten zusätzliche Identitäten. Und Eingänge, Zugänge, Abgänge und Aufgänge erleichtern das Verwirrspiel. Vier Türen und ein Te-

lefon halten das Personal auf Trab. Und denkt man, jetzt geht es nicht mehr weiter, jetzt fliegt der ganze Schwindel auf, nimmt die Geschichte doch noch eine unerwartete Wende, oder noch einfacher – eine Tür geht zu und eine andere öffnet sich.

## Eindeutig zweideutig

Die überdrehte Komödie, eben eine Farce, lebt von wohl-

temperierten Einsätzen der Spieler. Unter der Regie der Berner Schauspielerin und Regisseurin Marliese Fischer zeigt das Ensemble eine hervorragende Leistung. Trotz Premierenfieber fügt sich ein Wort ins andere, wird der eindeutige Satz zweideutig, weil er im falschen Moment oder zur falschen Person gesprochen wird. Damit die Pointen im Spiel im richtigen Moment kommen,

musste die Gruppe unheimlich viel Vorarbeit leisten. Dieser Einsatz hat sich gelohnt. Gerade der Hauptakteur Robert Koch alias Kurt Kaufmann verliert im Gefecht nie die Übersicht. Kommen seine Bewegungen noch flüssiger und sein Ausdruck noch deutlicher, kann das Stück zusätzlich gewinnen. Die komische Entdeckung an diesem Abend war Daniel Saur. Ihm

hing das Publikum an den Lippen. Sein Spiel des tollpatschigen Benni Appenzeller brachte das Publikum das eine ums andere Mal zum Lachen.

**AUFFÜHRUNGEN** in der Schopfbühne, Grenchen: 20., 26., 28., 30. März, 2., 5., 6., 10., 11., 18., 19., 20., 23., 25., 26., 27., 30. April, jeweils 20 Uhr, an den Sonntagen jeweils 17 Uhr. Vorverkauf: Vitality Apotheke, Bettlachstrasse 8, Telefon 032 652 72 72.